

den, die durch dieses Gemählde in Spanien ziemlich verringert wurden; sondern seine Geschichte dient auch zur Beschämung mancher Schwärmer, deren angefeuerte Einbildungskraft sie dem Außerordentlichen und Seltsamen vergebens nachlaufen läßt, anstatt daß sie ihre Gaben auf dem gewöhnlichen Wege mit andern Menschen bedachtsam nützen sollte. — Sonst war überhaupt das sechszehnte Jahrhundert das aufblühende Zeitalter der spanischen Beredsamkeit und Dichtkunst, welche nun in mannichfaltigen Gattungen glänzten.

Die Religionsverbesserung wird in Spanien durch Lehrsstrafen hintertrieben.

XXXI. Eine so glückliche Wendung, welche die Wissenschaften und feinern Künste bey den Spaniern nahmen, konnte die fruchtbarsten Folgen zur Aufklärung der ganzen Nation, und Tilgung unzähllicher Irrthümer oder Mißbräuche, nach sich ziehen, wenn noch die edle Freyheit des Geistes im Denken und Nachforschen hinzukam, und das Joch des Aberglaubens abgeworfen wurde, unter welchem diese Nation mit so vielen andern seufzete. Auch dazu bot sich ihr zu gleicher Zeit eine erwünschte Gelegenheit dar. Die Religions- und Kirchenverbesserung, welche die Deutschen im sechszehnten Jahrhunderte stifteten, drang noch vor der Mitte desselben durch Schriften und mündlichen Unterricht in Spanien ein. Sogar gelehrte spanische Geistliche, welche der König Carl nach Deutschland hatte kommen lassen, um den Fortgang jener kirchlichen Verbesserung durch ihre beredten Werke.